

Ab 3  
bis  
12 Jahre

# DEIN MONTESSORI KIND

Was Kinder brauchen, um sich zu  
**eigenständigen, kreativen und empathischen**  
Persönlichkeiten zu entwickeln



**SIMONE DAVIES** UND **JUNNIFA UZODIKE**

**BELTZ**

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Die im Buch veröffentlichten Hinweise wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Gewissen von den Autorinnen erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch weder vom Verlag noch von den Autorinnen übernommen werden. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle können wir auch für den Inhalt externer Links keine Haftung übernehmen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die Haftung von Autorinnen bzw. Verlag und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ist ausgeschlossen.



Dieses Buch ist erhältlich als:  
ISBN 978-3-407-86826-8 Print  
ISBN 978-3-407-86827-5 E-Book (EPUB)

1. Auflage 2024

© 2024 Verlagsgruppe Beltz  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

First published in the United States as THE MONTESSORI CHILD:  
A Parent's Guide to Raising Capable Children with Creative Minds and  
Compassionate Hearts by Simone Davies and Junnifa Uzodike  
Copyright © 2024 by Jacaranda Tree Montessori and Junnifa Uzodike  
Illustrations copyright © 2024 by Naomi Wilkinson  
Design by Galen Smith and Hiyoko Imai  
This edition published by arrangement with Workman, an imprint of Workman Publishing,  
a division of Hachette Book Group Inc., New York, New York, USA. All rights reserved.

Abb. Der Konstruktive Lebensrhythmus (S.43) und Die Blumenzwiebel (S.272) © Association  
Montessori Internationale (AMI)

Lektorat: Dr. Daniela Gasteiger/Petra Dorn  
Fachliche Prüfung der Übersetzung: Sarah DeWolf, Dozentin DMG, Leitung Kinderhaus  
montessori regensburg e.V.  
Umschlaggestaltung: [www.sandraklostermeyer.de](http://www.sandraklostermeyer.de) (Gestaltung), [www.stephanengelke.de](http://www.stephanengelke.de)  
(Beratung)  
Umschlagabbildungen: © Naomi Wilkinson

Herstellung: Sarah Veith  
Satz: Publikationsatelier, Weiterstadt  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Beltz Grafische Betriebe ist ein Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag (ID 15985-2104-100).  
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln  
finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

*Im Gedenken an Onongono.  
Danke Daddy und Mummy für die Wurzeln, die mich halten,  
für die Flügel und für die Ermutigung, zu fliegen.*  
Junnifa

*Für Mom und Dad,  
Danke für eure Unterstützung, Güte und Liebe.  
In tiefer Dankbarkeit*  
Simone



## ÜBER KINDER

*Khalil Gibran (1883–1931)*

Und eine Frau, die einen Säugling an ihre Brust drückte, sagte:  
Sprich zu uns über Kinder.

Und er sagte:

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.

Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,

Sie sind zwar bei euch, doch gehören sie euch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe schenken, aber nicht eure Gedanken,

Denn sie haben eigene Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern eine Heimstatt geben, aber nicht ihren Seelen,

Denn ihre Seelen leben im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt,  
nicht einmal im Traum.

Ihr dürft euch bemühen, ihnen gleich zu werden, aber versucht nicht, sie  
euch anzugleichen.

Denn das Leben geht nicht rückwärts und es hält sich nicht mit dem  
Gestern auf.

Ihr seid die Bögen, von denen eure Kinder wie lebende Pfeile  
ausgesandt werden.

Der Bogenschütze sieht das Ziel auf dem Weg der Unendlichkeit,  
und Er spannt euch mit Seiner Macht, damit Seine Pfeile geschwind  
und weit fliegen.

Habt Freude am Gespanntwerden in der Hand des Bogenschützen;

Denn so wie Er den Pfeil liebt, der davonfliegt, so liebt Er auch den  
festen Bogen.



# INHALT

## KAPITEL EINS

### **EINLEITUNG 12**

- Warum wir zu Hause  
Montessori brauchen 14
- Wer wir sind 16
- Über dieses Buch 18
- Montessori ist für alle Kinder da 19
- Was wir an Kindern zwischen 3 und 6 lieben 20
- Was wir an Kindern zwischen 6 und 12 lieben 22

## KAPITEL ZWEI

### **WICHTIGE MONTESSORI-PRINZIPIEN FÜR 3- BIS 12-JÄHRIGE 26**

- Eine kurze Geschichte der Montessori-Pädagogik 28
- Was ist Montessori? 30
- Die humanen Tendenzen 34
- Die vier Entwicklungsphasen 42

## KAPITEL DREI

### **DAS AUFWACHSEN DES MONTESSORI-KINDES BEGLEITEN 54**

- Begleiter\*in sein 56
- Ein starkes Fundament legen 58
- Herausfinden, wer unser Kind ist 66
- Selbstdisziplin und intrinsische Motivation 70



Unabhängigkeit und Verantwortungsgefühl  
stärken 72

Die natürliche Neugier  
der Kinder stärken 74

BONUS: AUS DEM LEBEN EINER  
MONTESSORI-FAMILIE

Nigeria 80

#### KAPITEL VIER

### **UNSER ZUHAUSE EINRICHTEN 82**

Was man bei der Vorbereitung der physischen  
Umgebung bedenken sollte 85

Raum für Raum 88

Psychische Vorbereitung 104

BONUS: AUS DEM LEBEN EINER  
MONTESSORI-FAMILIE

Großbritannien & Malaysia 106

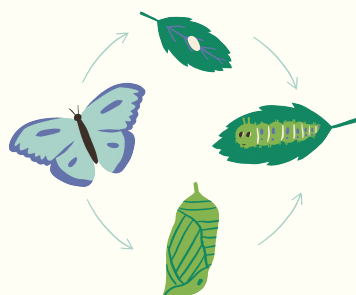
#### KAPITEL FÜNF

### **MONTESSORI-AKTIVITÄTEN FÜR KINDER 108**

Wie du dein Kind in seiner Entwicklung  
unterstützen kannst 110

Warum Montessori-Aktivitäten wichtig sind 116

Einige häufig gestellte Fragen über die  
Unterstützung der kindlichen Entwicklung 121



BONUS: AUS DEM LEBEN EINER  
MONTESSORI-FAMILIE

Niederlande & Ukraine 126

#### KAPITEL SECHS

### **DIE SOZIALE UND MORALISCHE ENTWICKLUNG FÖRDERN 128**

Förderung der sozialen Entwicklung 130

Förderung der moralischen Entwicklung 132

Besondere Gesichtspunkte der sozialen und  
moralischen Entwicklung 6- bis 12-Jähriger 133

Anmut und Höflichkeit 136

Ausgehen 140

Der Umgang mit häufigen moralischen und  
Verhaltensproblemen 140

Wie aus Kindern soziale Mitbürger\*innen  
werden 150

Wie wir unsere eigene Familienkultur  
erschaffen 153

BONUS: AUS DEM LEBEN EINER  
MONTESSORI-FAMILIE

Diné & Acoma Pueblo, New Mexico,  
on the Navajo Nation 155

#### KAPITEL SIEBEN

### **DIE UMSETZUNG IN DIE PRAXIS 156**

TEIL EINS

MONTESSORI-PRINZIPIEN IM ALLTAG  
ANWENDEN 158

Tagesrhythmen 158

Der Rhythmus der Jahreszeiten 166

Essen und Mahlzeiten 169

Geschenke 168

Schlafen 175



Zur Toilette gehen und nachts trocken  
bleiben 178  
Zahnpflege 180

## TEIL ZWEI

### PRAKTISCHE FRAGEN 182

Wann wir unseren Kindern helfen ...  
und wann nicht 182  
Wie man Selbstständigkeit unterstützt 185  
Allein zu Hause bleiben 186  
Mit Kindern reisen 187  
Zwei- und Mehrsprachigkeit 189  
Montessori für Kinder mit Behinderung oder  
Neurodivergenz 190

## TEIL DREI

### WENN SCHWIERIGKEITEN AUFTRETEN 192

Kooperation und Mithilfe stärken 192  
Wenn unser Kind aufgewühlt ist 198  
Bei Bedarf freundlich und bestimmt  
Grenzen setzen 202  
Gemeinsame Problemlösung 203  
Konflikte zwischen zwei Parteien lösen 204  
Wiedergutmachung 206  
Einige häufige Probleme 208

## TEIL VIER

### SENSIBLE THEMEN BESPRECHEN 211

Über den Tod sprechen 214  
Über Sex sprechen 215  
Über Körper sprechen 219  
Über Geld sprechen 221  
Über Diebstahl sprechen 223  
Über Technologie sprechen 224  
Über Waffenspiele sprechen 230  
Wie man über Kriege und den Klimawandel  
spricht 231  
Gespräche über Religion 233

## TEIL FÜNF

### MIT ANDEREN ZUSAMMENARBEITEN 234

Einige spezifische Beziehungen 237

### BONUS: AUS DEM LEBEN EINER MONTESSORI-FAMILIE

Singapur & Großbritannien 244

## KAPITEL ACHT

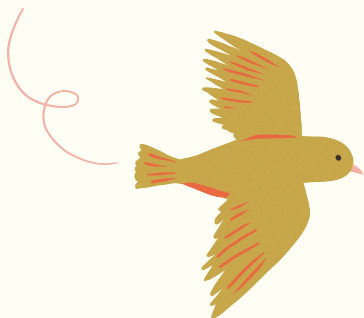
### DIE VORBEREITUNG DER ERWACHSENEN 246

Wie wir für unser Kind eintreten 248  
Wie wir für uns selbst eintreten 251  
Wie wir wachsen 256  
Wie wir die Praxis der Selbstreflexion  
pflegen 260  
Wenn unsere Kinder flügge werden 263

### BONUS: AUS DEM LEBEN EINER MONTESSORI-FAMILIE

USA 267





## KAPITEL NEUN

### **WAS NUN KOMMT 268**

Der Übergang in die dritte  
Entwicklungsphase 270

Wer ist das Kind in der dritten Phase, der  
Adoleszenz? 271

Was stellte sich Maria Montessori für  
Jugendliche vor? 275

Montessori-Jugendliche zu Hause 280

Jugendliche und schulische Arbeit 295

Jugendliche in einer sich ständig wandelnden  
Welt 296

Reife: die vierte Entwicklungsphase 298

Der Weg zum Frieden 301

## ANHANG

Aktivitäten 304

Brief an Eltern, Betreuungspersonen  
und Angehörige 346

Die zehn Gebote von Montessori 348

Downloads 349

Dank und Wertschätzung von Junnifa 350

Dank und Wertschätzung von Simone 352

Index 354



# EINLEITUNG

## 1

- 14 Warum wir zu Hause Montessori brauchen
- 16 Wer wir sind
- 18 Über dieses Buch
- 19 Montessori ist für alle Kinder da
- 20 Was wir an Kindern zwischen 3 und  
6 Jahren lieben
- 22 Was wir an Kindern zwischen 6 und  
12 Jahren lieben



## WARUM WIR ZU HAUSE MONTESSORI BRAUCHEN

---

Was wäre, wenn es einen einfacheren Weg gäbe, Kinder beim Aufwachsen zu begleiten? Wir Eltern jonglieren mit den Anforderungen von Beruf und Haushalt, versuchen Zeit zu finden, um das Leben und unsere Familie zu genießen und außerdem noch einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Gleichzeitig kämpfen wir mit ernststen Sorgen, was die Menschheit, die Auswirkungen neuer Technologien und die Zukunft unseres Planeten angeht.

Wir (Junnifa und Simone) sind davon überzeugt, dass Montessori das Gegenmittel für dieses Jonglierkunststück ist. Wir können lernen, unsere Kinder zu verstehen, mit ihren Augen zu sehen und sie mit Freude großzuziehen. Sogar und ganz besonders angesichts einer Zukunft voller Unsicherheit.

Die Montessori-Pädagogik bietet etwas, das wir, Junnifa und Simone, liebevoll das »Triumvirat« nennen.

Erstens erziehen wir unser Kind im Geist von Respekt, Liebe und Verständnis. Als Eltern und Betreuungspersonen sind wir wegweisende Begleiter\*innen unserer Kinder, nicht ihre Chefs oder Dienstpersonal. Wir sind auf ihrer Seite, und wir unternehmen diese Reise gemeinsam. Eine Reise, auf der alles, sei es gut oder schlecht, eine Gelegenheit bietet, zu lernen und zu wachsen.

Zweitens ist da die vorbereitete Umgebung. Wir können unser Zuhause bewusst einrichten (und unsere Kinder in die Welt draußen, außerhalb unseres Heims, einführen), sodass sie kompetent sein können, sich zugehörig fühlen und ein wichtiges Mitglied unserer Familie und Gemeinschaft werden.

Drittens gibt es Aktivitäten, die auf die Bedürfnisse unseres einzigartigen Kindes abgestimmt sind und seine Entwicklung auf ganzheitliche Weise unterstützen – kognitiv, emotional, sozial und geistig.

Maria Montessori erarbeitete diesen Zugang zur kindlichen Entwicklung vor mehr als hundert Jahren. Nun könnte man sich fragen, ob er in der heutigen Welt noch immer relevant ist. Hier möchten wir unsere Leser\*innen daran erinnern, dass die

Bedürfnisse und Eigenschaften von Kindern sich nicht verändert haben. Kinder brauchen Bewegung, Ausdrucksmöglichkeiten, Beziehungen zu anderen und müssen etwas über die Welt um sie herum lernen. In der Montessori-Pädagogik wollen wir, dass Kinder lernen, aber nicht aus Zwang, sondern weil in ihnen ein intrinsisches Verlangen, eine Flamme brennt, die man schützen und schüren muss. Die Montessori-Pädagogik funktioniert schon seit über hundert Jahren für alle Kinder überall auf der Welt. Ihre Philosophie gestattet jedem Kind, sich auf seine eigene Art in seinem eigenen Tempo zu entwickeln, mit seiner eigenen Lernweise und seinen speziellen Interessen.

Wenn wir die Montessori-Prinzipien zu Hause anwenden, können unsere Kinder unabhängig davon, ob sie eine Montessori-Schule besuchen, von der Montessori-Pädagogik profitieren. Passen wir diese Prinzipien an unsere einzigartige Familie und unsere Lebensumstände an, wird Montessori sogar zugänglicher, gerechter und kulturell anpassungsfähiger.

Vielleicht wenden nun viele ein: »Na ja, aus mir ist doch auch ohne Montessori etwas geworden.« Das mag für eine Handvoll Menschen zutreffen, deren Familien in der Lage waren, sie bedingungslos zu unterstützen und ihnen alle Möglichkeiten zu eröffnen, oder für solche, denen es gelungen ist, trotz der Umstände das Beste aus sich zu machen. Viel häufiger denken wir aber einfach nur, es ginge uns gut; wenn wir aber ein wenig tiefer graben, stoßen wir vielleicht auf Träume, die wir nie verwirklicht haben, oder wir haben einen durch Eltern oder gesellschaftliche Erwartungen vorgezeichneten Weg eingeschlagen; oder wir haben vielleicht das Gefühl, nicht hundertprozentig wir selbst sein zu können; oder wir begegnen Andersdenkenden, möglicherweise sogar den eigenen Familienmitgliedern, mit Antipathie und Wut, sei es nun aufgrund von deren politischen und religiösen Ansichten, persönlichen Interessen, kulturellem Hintergrund, finanziellem Status oder anderem; oder wir haben nie gelernt, unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen oder anderen in aller Freundlichkeit Grenzen aufzuzeigen; oder wir haben alte Wunden oder ungelöste Traumata. Wir denken also, wir seien eigentlich ganz gut geraten, aber wir finden gerade erst heraus, dass auch wir während des Aufwachsens von den Montessori-Prinzipien profitiert hätten.

Montessori wird immer populärer. Dabei handelt es sich nicht um einen bloßen Trend. Vielmehr suchen wir nach einer Möglichkeit, wie unsere Kinder sich zu kritischen Denker\*innen entwickeln können, die wissen, wie man in einer Gesellschaft mit anderen zusammenlebt und Verantwortung für den Erhalt der Erde übernimmt.

Wir können dir nicht versprechen, dass dein Kind ein Technikgigant wird wie die Jungs von Google (auch wenn die viel von ihrer Kreativität dem Besuch einer Montessori-Schule zuschreiben). Wir werden aber all unsere Geheimnisse, die wir über die Erziehung kompetenter Kinder mit kreativen Köpfen und mitfühlenden Herzen

haben, mit dir teilen – das sind Kinder, die später selbstbewusste Erwachsene werden, die freundlich und respektvoll sind und die achtsam mit sich selbst, anderen und unserem Planeten umgehen. Sie werden in jeder von ihnen gewählten Rolle in die Gesellschaft eintreten können – sei es als Mechanikerinnen, CEOs, Eltern, Wissenschaftler, Programmiererinnen, Landwirte, Lehrkräfte – und ihren Beitrag leisten.

Wir werden sehr häufig auf das Kind, die Erwachsenen und die Umgebung zu sprechen kommen. Zwischen diesen drei Dingen besteht eine dynamische Beziehung. Wir werden lernen, das Kind zu verstehen und uns selbst und die Umgebung so vorzubereiten, dass wir das Kind unterstützen können. Wir werden erkennen, dass die Montessori-Prinzipien recht nachvollziehbar und intuitiv sind und viele von uns sie nur vergessen haben. Wir werden lernen, zu beobachten, auf die Kinder einzugehen, statt nur zu reagieren, und ihre Bedürfnisse und Eigenschaften beim Heranwachsen zu verstehen. Und noch vieles mehr.



Nun wollen wir mehr über das Montessori-Kind erfahren.

## WER WIR SIND

Junnifa hat den internationalen Ausbildungskurs der AMI (*Association Montessori Internationale*) für 0–3, 3–6 und 6–12 Jahre absolviert und ist Ehefrau und Mutter von vier Kindern, die alle schon ab der Schwangerschaft nach Montessori-Prinzipien aufgewachsen sind. Sie ist Gründerin und Leiterin der *Fruitful Orchard Montessori School* in Abuja, Nigeria, die Kinder von 15 Monaten bis zu 12 Jahren aufnimmt; sie gehört dem AMI-Vorstand an und verfügt außerdem über eine Ausbildung in RIE (*Resources for Infant Educators*).

Junnifa schätzt sich glücklich, dass sie auf die Montessori-Pädagogik gestoßen war, noch bevor ihr erstes Kind auf die Welt kam. So war sie, als sie ihren Weg als Mutter antrat, bereits gut ausgerüstet mit einem Verständnis für die Bedürfnisse ihrer Kinder und mit den Werkzeugen, die Eltern brauchen. Sie hat zusammen mit ihren Kindern immer weiter gelernt, während diese die Entwicklungsphasen durchliefen. Ihre eigene Elternschaft und ihre Tätigkeiten als Schulleiterin, als Lernbegleiterin in der Grundschule und als Unterstützerin der Familien in ihrer Gemeinde und auf der ganzen Welt stärken ihr Vertrauen in die Montessori-Prinzipien immer weiter.

Sie ist überzeugt, dass diese Prinzipien die Grundlage bilden für ein gutes Leben und den Zusammenhalt einer Gesellschaft, die auf Respekt und Fürsorge aufbaut; in der alle lernen, für sich selbst und andere sowie für die Umwelt (im buchstäblichen und im übertragenen Sinn) und für die Gesellschaft als Ganzes aufzukommen und zu sorgen.

Als Montessori-Lernbegleiterin und Mutter sieht Junnifa die Begabung jedes Kindes, mit dem sie arbeitet. Zu Hause vertraut sie ihren Kindern, leitet sie an und fördert ihre Unabhängigkeit, während sie gleichzeitig für einen engen Zusammenhalt in der Familie und größeren Gemeinschaft sorgt. Sie wendet die Montessori-Prinzipien kulturprägend an und hat an Montessori-Fortbildungen in den Vereinigten Staaten, Italien, Indien und Südafrika teilgenommen.

Simone hat ebenfalls den internationalen Ausbildungskurs für Kinder von 0–3, 3–6 und 6–12 Jahren der AMI absolviert; außerdem ist sie *Positive Discipline*-Erzieherin. Sie arbeitet seit 2004 in Montessori-Schulen und führt seit 2008 eigene Eltern/Kind-Kurse im *Jacaranda Tree Montessori* in den Niederlanden durch.

Simone hat ihre beiden Kinder (inzwischen junge Erwachsene) nach den Montessori-Prinzipien erzogen. Vom traditionellen Bildungssystem enttäuscht, schickte sie ihre Kinder in eine Montessori-Spielgruppe und in den Montessori-Kindergarten in Castlecrag, Australien, und danach bis zum Alter von 12 Jahren auf eine staatliche Montessori-Schule in den Niederlanden. Selbst als ihre Kinder die reguläre Oberschule und später die Universität besuchten, wandte Simone zu Hause weiterhin die Montessori-Prinzipien an. Sie hat erlebt, dass diese Prinzipien bei Kindern das Fundament für Empathie, Freundlichkeit und Neugier legen. Mit ihren Kindern verbindet sie eine respektvolle Beziehung: Es bedurfte keiner Drohungen, um ihre Kooperation zu gewinnen; sie halfen bei der Essensvorbereitung und lernten hervorragend backen; beide trieben Sport, brachten sich selbst das Keyboardspielen bei, spielten viel mit ihren Freund\*innen und verbrachten viele vergnügte Stunden auf dem Wohnzimmerfußboden, wo sie Comics zeichnen und Schilder malten für Geheimclubs, die von ihren Lieblingsbüchern inspiriert waren. Auch die Ferien ließen sich nach Montessori gestalten. Die Kinder rannten auf einem Bauernhof herum, bauten am Strand einen Damm oder besuchten Museen in verschiedenen Städten. Simone gibt unumwunden zu, dass es ein großes Privileg war, ihren Kindern all das bieten zu können. Und sie versichert, dass Montessori nicht bedeutet, perfekte Kinder zu erziehen – auch ihre eigenen hatten in all den Jahren Probleme und mussten manchmal kämpfen, und sie wird im Verlauf des Buchs berichten, wie die Familie solche Situationen durchgestanden und gelöst hat.

Wir haben durch die Anwendung der Montessori-Prinzipien viel Frieden, Freude und Verbundenheit mit unseren Kindern erlebt, und wir hoffen, dass es dir genauso gehen wird.

## ÜBER DIESES BUCH

Nachdem Simone *Montessori für Eltern* geschrieben hatte (das sich damit beschäftigt, wie Kleinkinder achtsam und selbstständig aufwachsen), und infolge des gemeinsam von Junnifa und Simone verfassten Buchs *Das Montessori Baby* wurden wir immer wieder um ein Buch für die späteren Jahre gebeten. Das vorliegende Werk ist nun das Ergebnis. Wir haben Wissen zusammengetragen von Maria Montessori, aus unseren Montessori-Ausbildungen, unseren Erfahrungen mit unseren eigenen Kindern und vielen anderen Familien, aus einer Menge Forschungsstudien, Fortbildungen, Podcasts, Workshops und von vielen anderen Montessori-Pädagog\*innen, die etwas zu diesem Buch beigetragen haben. Das alles haben wir zu einem Handbuch für Montessori-Familien mit Kindern zwischen 3 und 12 Jahren kompiliert.

Wir streben mit diesem Buch nicht an, unser Heim in ein Montessori-Klassenzimmer zu verwandeln. Davon raten wir sogar dringend ab. Dies ist auch kein Werk über häuslichen Montessori-Unterricht. Vielmehr handelt es davon, wie man zu Hause die Montessori-Prinzipien anwenden kann, ob das Kind nun in eine Montessori-Schule geht oder nicht.

Du kannst dieses Buch von Anfang bis Ende lesen oder es an einer beliebigen Stelle aufschlagen, um Ratschläge zu finden, die sich noch heute in die Tat umsetzen lassen. Wir hoffen, dass du dieses Buch wie ein Gerüst benutzt. Du kannst dir zunächst die Prinzipien aneignen, die dir nach und nach zur zweiten Natur werden. Dann kannst du das Gerüst entfernen und auf eigenen Füßen stehen (und dich wieder mit dem Buch befassen, wenn du etwas auffrischen oder Hilfe für schwierige Situationen finden willst).

Ob du nun zum ersten Mal etwas über Montessori liest oder ob du schon vor der Geburt deiner Kinder angefangen hast, Montessori zu praktizieren, du wirst hoffentlich Selbstvertrauen, ein tieferes Verständnis für deine Kinder und eine stärkere Verbindung zu deiner Familie gewinnen. Falls du in deiner Familie noch nie Montessori angewandt hast, wollen wir dir sagen, dass es niemals zu früh ist, damit anzufangen, aber es ist auch nie zu spät. Vielleicht fühlt es sich zunächst wie eine riesige Veränderung an, mit dem Beobachten zu beginnen, die Wohnung und dich selbst vorzubereiten und die Entwicklung deines Kindes auf ungewohnte Weise zu unterstützen, aber du sollst wissen, dass sich dein Einsatz lohnen wird. Montessori ist keine schnelle Behelfslösung, sondern eine langfristige Methode.

HINWEIS: Wir haben die Originalzitate von Maria Montessori nicht verändert, die ihrem historischen Kontext entsprechend meist das generische Maskulinum aufweisen.





Zum wissenschaftlichen Hintergrund der Montessori-Pädagogik und der Ideen in diesem Buch weisen wir die Leser\*innen hin auf

- das ausführliche, aber durchaus zugängliche Werk von Angeline Stoll Lillard: *Montessori: Die Wissenschaft hinter dem Genie*
- den Online-Anhang »Wie funktioniert Montessori?« von Mira Debs und Angela K. Murray (zu finden bei [beltz.de](https://www.beltz.de) unter diesem Buch)

## MONTESSORI IST FÜR ALLE KINDER DA

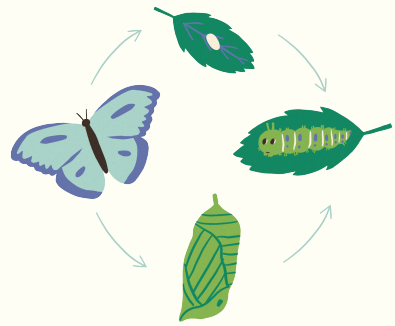
Wir sind überzeugt, dass Montessori überall auf der Welt, in jedem Zuhause, bei jedem Kind angewendet werden kann, ungeachtet der Familienkonstellation oder des finanziellen und bildungsmäßigen Hintergrunds. Bei Montessori geht es darum, die Einzigartigkeit jedes Kindes zu erkennen, seine individuelle Entwicklung zu unterstützen und dabei wenn nötig Anpassungen vorzunehmen.



Montessori ist nicht nur für Kinder da, die still sitzen können und nach dem Spielen brav ihre Aktivität ins Regal zurückräumen. Der Ansatz ist ebenso und ganz besonders für Kinder mit Bewegungsdrang geeignet. Sie können beim Spielen herumtollen, tanzen und singen, Musik machen, Rhythmen entdecken und große und kleine Bewegungen machen. Montessori passt zu allen Lerntypen, ob visuell, auditiv und kinästhetisch (diese Lernenden fassen die Dinge am liebsten an und befühlen sie, um sie kennenzulernen). Die Herangehensweise eignet sich für Kinder, die durch Tun lernen, ebenso wie für Kinder, die durch Beobachtung lernen.

Maria Montessori erkannte das Potenzial in allen Kindern, inklusive der Kinder mit einer Neurodiversität (z.B. Autisten, Hochbegabte mit und ohne Begleitstörung, Kinder mit ADHS, sensorischen oder Lernschwierigkeiten) sowie der Kinder mit einer Behinderung (geistig oder körperlich), mit Blindheit, Taubheit oder (selektivem) Mutismus.

es von großer Bedeutung, etwaige Hindernisse aus dem Weg zu räumen, damit sie Sicherheit erlangen.



## Was sind die humanen Tendenzen?

Stellen wir uns für einen Augenblick vor, wir seien gerade in einem unbekannten Land aus dem Flugzeug gestiegen. Was würden wir als Erstes tun? Vielleicht würden wir unsere Verwandten oder Freund\*innen treffen, ehe wir uns ein Taxi zum Hotel nehmen. Dann checken wir wahrscheinlich ein, ruhen uns ein wenig aus und brechen schließlich auf, um uns umzusehen. Vielleicht besuchen wir Sehenswürdigkeiten, probieren die Landesküche, hören uns Musik an oder gehen in ein Museum. Falls wir auf dem Rückweg zum Hotel ein Geschäft betreten und etwas kaufen, rechnen wir vermutlich die Währung um, um sicherzugehen, dass die Preise stimmig sind. Dann kehren wir vielleicht ins Hotel zurück, um unserer Familie daheim eine Textnachricht über unsere Erfahrungen zu schicken. Aber nun stell dir vor, das Hotel stünde nicht mehr an dem Ort, wo wir es verlassen haben. Möglicherweise zögern wir, unsere Erkundungen fortzusetzen, bevor wir die Lage geklärt haben.

Diese Reise illustriert viele humane Tendenzen: Erkundung, Orientierung, Ordnung, Kommunikation, den mathematischen Geist, Fantasie, Abstraktion. Wir werden uns weiter unten eingehender mit ihnen beschäftigen; außerdem noch mit einigen weiteren, als da sind Bewegung, Arbeit, Genauigkeit, Wiederholung, Selbstentwicklung, Sozialentwicklung und Selbstaussdruck.

## Erkundung

Wir Menschen erkunden, um unsere Umwelt kennenzulernen. Wir suchen, erforschen und machen Erfahrungen durch Bewegung, unsere Sinne, unseren Verstand und unsere Fantasie.

Körperliche, kognitive, soziale und geistige Erkundung liegen in der kindlichen Natur. In den ersten Jahren ist diese Erkundung meist körperlich – ein Neugeborenes sucht nach der mütterlichen Brustwarze, ein Krabbelkind greift nach allem, was erreichbar ist, ein Kleinkind klettert auf Möbel. Wenn unser Kind älter wird, werden seine Erkundungen eher kognitiv und sozial und noch später geistig. Indem unser Kind erkundet, gewinnt es die Bezugspunkte, die es braucht, um noch weiter explorieren zu können.

# MONTESORI- AKTIVITÄTEN FÜR KINDER

## 5

- 110 Wie du dein Kind in seiner Entwicklung unterstützen kannst
- 116 Warum Montessori-Aktivitäten wichtig sind
- 121 Einige häufig gestellte Fragen zur Unterstützung der Kindesentwicklung
- 126 Bonus: Aus dem Leben einer Montessori-Familie



In den vorangegangenen Kapiteln haben wir etwas über unser Kind und seine Eigenschaften und Bedürfnisse gelernt, außerdem haben wir erfahren, wie es sich entwickelt. Jetzt wollen wir uns anschauen, wie wir diese Entwicklung unterstützen können. Dabei wollen wir keineswegs ein Montessori-Gruppenzimmer nachahmen. Stattdessen suchen wir Mittel und Wege, die Interessen unseres Kindes zu unterstützen, Lernmomente zu nutzen, die sich ganz natürlich im täglichen Leben ergeben, und unser Kind zu ermutigen, lebenslang zu lernen.

Viele denken bei Montessori zuallererst an spezielle Materialien und Spielsachen. Diese Montessori-Aktivitäten sind zwar wertvoll, es gibt jedoch weit Wichtigeres, was man nicht kaufen kann und das einen großen Einfluss auf die Entwicklung unseres Kindes hat. Und damit wollen wir beginnen.

## WIE DU DEIN KIND IN SEINER ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN KANNST

### Zeit

Zuallererst unterstützen wir die Entwicklung unseres Kindes, indem wir ihm Zeit geben. Wie eine Pflanze, die aus einem Samenkorn wächst, braucht unser Kind Zeit, Nahrung und Wärme, um zu wachsen und zu gedeihen. Wir sollten uns täglich Zeit nehmen, um uns ganz auf jedes unserer Kinder zu konzentrieren. Durch diese gemeinsame Zeit lernen sie, sich in unserer Liebe sicher zu fühlen.

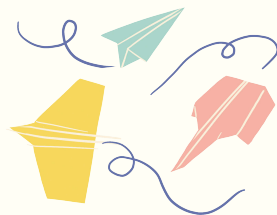
**Kinder brauchen Zeit für eigene Erkundungen.** Das heißt Zeit, in der sie sich frei aussuchen können, wie sie sich beschäftigen wollen, im Haus oder im Freien (idealerweise beides). Sie brauchen Freizeit ohne Anleitung, während der sie ihrer inneren Stimme folgen können. Sie brauchen Zeit, ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erkunden. Schmutz und Unordnung zu machen, Schmetterlinge zu jagen und im Gras herumzurollen. Still dazusitzen und ein Buch zu lesen oder an etwas zu arbeiten oder Verstecken zu spielen. Sich und andere kennenzulernen. Freund\*innen zu finden, Beziehungen aufzubauen und Erinnerungen zu sammeln.

**Kinder brauchen Zeit für Langeweile.** Möglicherweise machen wir uns Gedanken, wenn unser Kind sich langweilt, und haben das Gefühl, wir müssten es unterhalten oder uns darum kümmern, dass es sich immer mit irgendeiner Aktivität beschäftigt – aber Kinder brauchen tatsächlich Phasen, in denen sie nichts zu tun haben. Dann können sie nämlich nachdenken und selbst herausfinden, wie sie ihre Zeit füllen wollen. Wenn die Kinder älter werden, besonders zwischen 6 und 12 Jah-

ren, gibt die Zeit für Langeweile meist den Anstoß für eine größere Beschäftigung. Wenn also unser Kind zu uns kommt und über Langeweile klagt, können wir ihm sagen, dass es in Ordnung ist, wenn man sich manchmal so fühlt, und dass einem in dieser Zeit oft gute Einfälle kommen.

**Kinder brauchen Zeit zum Beobachten.** Wie wir wissen, hat das Kind von 0 bis 6 Jahren einen absorbierenden Geist, der alles aufsaugt, was es beobachtet. Für 6- bis 12-Jährige dient das Beobachten der Verknüpfung von Informationen und dem Finden von Themen, die sie weiterverfolgen und verstehen wollen. Junnifa erinnert sich daran, dass ihre Kinder auf Spaziergängen stehen blieben, um Ameisen zu beobachten, die Krümel schleppten, dass sie einem Lageristen im Supermarkt dabei zusahen, wie er Kisten aufeinanderstapelte, oder dem Installateur zuschauten, der einen Rohrbruch reparierte. Diese Beobachtungen gehören zum kindlichen Persönlichkeitsaufbau, deshalb ist es wichtig, dass man mit Kindern stehen bleibt und sie nicht unterbricht. Wenn unser Kind uns beobachtet, sollten wir unsere Arbeit sorgfältig mit kontrollierten Bewegungen ausführen, damit es alle Einzelheiten mitbekommt, wenn wir putzen, kochen oder schreiben.

**Kinder brauchen Zeit für Wiederholungen.** Durch Wiederholung entwickeln Menschen ihre Fertigkeiten und ihr Können. Häufig werden wir bemerken, dass unser Kind, kaum dass es etwas beendet hat, wieder von vorne beginnt. Kinder, vor allem 3- bis 6-Jährige, konzentrieren sich weniger auf das Ergebnis als vielmehr auf den Prozess, sodass sie eine Aktivität, oder auch nur einen Schritt davon, ständig wiederholen. Ein Kind kann seine Schnürsenkel binden und sie sofort wieder aufdröseln, um es noch einmal zu versuchen, oder es möchte dasselbe Buch immer wieder vorgelesen bekommen. Die Wiederholung kann uns verraten, in welcher sensiblen Phase es gerade ist oder welche Interessen es gerade verfolgt. Sie kann auch ein Zeichen für Konzentration sein. 6- bis 12-Jährige wiederholen auch, aber nicht unbedingt jedes Mal auf die gleiche Weise; sie wiederholen gerne mit Variationen, falten zum Beispiel immer wieder einen Papierflieger, aber jedes Mal ein kleines bisschen anders.



**Kinder brauchen Zeit, um ihre Probleme zu lösen.** Maria Montessori sagt, man solle »nie einem Kind bei einer Aufgabe helfen, von der es glaubt, dass es sie selbst lösen kann«. Das bedeutet, dass wir zunächst herausfinden müssen, ob das Kind tatsächlich überzeugt ist, es zu schaffen. Die Grenze zwischen Anstrengung und Frustration ist für gewöhnlich sehr schmal, besonders bei jüngeren Kindern. Wir beobachten unser Kind, wenn es sich anstrengt, und wenn wir den Eindruck haben, dass die Situation in Frustration kippt, können wir uns einmischen und Hilfe anbieten. Wenn das Kind die Hilfe akzeptiert, dann *helfen wir ihm, sich selbst zu helfen* – wir

helfen nur geringfügig und zeigen ihm, wie es selbst weitermachen kann. Wenn sich beispielsweise ein älteres Kind mit einer Idee oder Frage abmüht, die es nicht versteht, können wir ihm, statt die Antwort zu geben, zeigen, wie man ein Wörterbuch oder ein Lexikon verwendet. Ein Kleinkind ist vielleicht frustriert von dem Versuch, seine Schuhschnalle aufzubekommen. Wenn es unser Hilfsangebot annimmt, können wir, statt ihm die Schuhe gleich ganz auszuziehen, zeigen, wie man an der Lasche zieht, um die Schnalle zu öffnen. Wir können ihm Mut zusprechen, wenn es das braucht: »Das kannst du bestimmt!«, oder: »Versuch's noch mal!«, oder: »Du kannst aber schon ganz schön schwierige Sachen.« Wir bieten gerade so viel Hilfe, dass das Kind immer noch sein eigenes Erfolgserlebnis haben kann.

**Kinder brauchen Zeit zum Ausruhen.** Sie brauchen Zeit zum Schlafen, Zeit, um ruhig zu sein und still dazusitzen. Wenn Kinder ausruhen und schlafen, festigt sich sehr vieles. Wir können Ruhezeiten in den Tageslauf unserer Kinder einbauen. Das kann ein Mittagsschlaf sein oder einfach nur eine Zeit, in der sie sich ein bisschen hinlegen und ihren Körper regenerieren. So weit möglich, sollten Kinder auch früh ins Bett gehen. Für Kinder zwischen 3 und 12 Jahren ist in der Regel 19 bis 20.30 Uhr eine vernünftige Zeit.

**Kinder brauchen Zeit für Kommunikation und Verbundenheit mit uns.** Wir halten inne, um zuzuhören, um uns im Gespräch abzuwechseln, um Fragen zu stellen und den Kindern Gelegenheit zu geben, dasselbe zu tun, um einen reichen Wortschatz einzuüben, um zusammen zu sein und einen sicheren Hafen zu bieten, wo die Kinder sich angstfrei ausdrücken können. Wir brauchen auch Zeit, um Höflichkeit und Freundlichkeit zu üben, wovon wir noch in Kapitel 6 sprechen werden.

## Zielgerichtete Aktivitäten

Kinder brauchen zielgerichtete Aktivitäten. Maria Montessori schrieb in *Das kreative Kind*, dass Kinder zwischen 3 und 6 Jahren derlei praktische Erfahrungen brauchen, um alles, was sie in ihren ersten 3 Lebensjahren absorbiert haben, zu entwickeln, zu erweitern und zu verstehen und um zu erleben, dass ihr Handeln eine Wirkung auf ihre Umgebung hat. Wir können diese Umgebung so einrichten, dass sich eine Aktivität auf natürliche Weise spontan ergibt, wir können Aktivitäten aber auch gemäß der Bedürfnisse und Interessen unseres Kindes vorbereiten; seine Bedürfnisse liegen in diesem Alter zum Beispiel in den Bereichen Bewegung, Sprache und Verfeinerung der Sinne.

Wenn wir zielgerichtete Aktivitäten anbieten, findet unser Kind Sinn in seiner Arbeit; es hat das Gefühl, etwas Wichtiges zu tun; wir sehen tiefe Konzentration; und wenn wir ihm echte Gegenstände und Erfahrungen bieten, dann merkt es, dass wir ihm vertrauen.

»Also müssen wir zuerst ein Interesse haben und dann mit einem sinnvollen Ziel arbeiten, eine Arbeit, die das Individuum frei wählt.«

Dr. Maria Montessori, *The 1946 London Lectures*

Für 6- bis 12-Jährige bedeutet zielgerichtete Arbeit auch, nachzudenken, Probleme zu lösen, neue Einblicke zu gewinnen und neue Verknüpfungen zu bilden. Das Ziel des Kindes ist intellektuelle Unabhängigkeit, und zielgerichtete Arbeit hilft, dem Denken eine Richtung zu geben und es zu unterstützen. Für ein Kind unter 6 Jahren kann zielgerichtete Arbeit bedeuten, aus abgemessenen Zutaten einen Kuchenteig zu rühren, aber für ein 6- bis 12-jähriges Kind heißt das in diesem Fall, dass es selbst herausfindet, welche Zutaten überhaupt benötigt werden. Dazu kann gehören, das Rezept zu lesen und die Zutaten zusammenzusuchen, abzumessen und zu wiegen.

## Prozess versus Produkt

Wir müssen uns bewusst sein, dass Kinder zwischen 3 und 6 Jahren sich mehr für den Vorgang interessieren als für das Ergebnis und dass sie sich häufig auf einen Teil des Vorgangs konzentrieren, den sie mehrfach wiederholen.

Ältere Kinder zwischen 6 und 12 sind da anders. Sie sind nicht mehr nur von der Begeisterung für Bewegung getrieben; sie interessieren sich für das Produkt oder Ergebnis. Sie übernehmen gerne Verantwortung, und man kann ihnen die Freiheit lassen, Aufgaben so auszuführen, wie es ihren Fähigkeiten entspricht und diese zur Geltung bringt. Sie wollen sich an der Organisation des Familienlebens beteiligen, zum Beispiel einen wöchentlichen Speiseplan entwerfen, für die Ferien recherchieren, eine Einkaufsliste erstellen oder die Tagesroutine planen. All diese Aufgaben bieten Kindern Gelegenheiten, körperliche, kognitive und soziale Fähigkeiten zu erwerben und zu verfeinern. Sie unterstützen das Verantwortungsbewusstsein und bereiten das Kind aufs Leben vor.

## Dem Kind folgen

Eine wichtige Vorbemerkung: Es gibt so viele Wege und Möglichkeiten, die Entwicklung eines Kindes zu unterstützen, dass es schon fast überfordernd wirken kann. Die Vorschläge in diesem Buch sollen nicht alle auf einmal umgesetzt werden, manche muss man auch gar nicht befolgen. Du darfst nie vergessen, dass wir den Interessen und dem Tempo unseres Kindes folgen und als Ausgangspunkt für Erkundungen wählen. Abgesehen davon kommt das Kind nicht aus der Schule und hört für den Rest dieses Tages auf zu lernen. Wir möchten dir ein wenig dabei hel-



fen, die Liebe, das Interesse und das Staunen, mit denen dein Kind der Welt begegnet, zu unterstützen und zu entwickeln.

### Weitere Tipps

- Kinder wollen unter Umständen zu Hause gleichzeitig an mehreren Aktivitäten arbeiten und bringen dann nicht sofort eine Aktivität zurück, ehe sie sich eine zweite holen. Das ist in Ordnung, solange sie nicht so viele Dinge herausholen, dass es chaotisch, unordentlich oder zu mühsam wird, alles wieder aufzuräumen. Wir können eine Höchstmenge an gleichzeitig benutzten Dingen festlegen, bevor etwas weggeräumt werden muss, und wir können die Kinder darauf aufmerksam machen, wenn sie die Übersicht verlieren, und ihnen helfen, diesen Zustand zu erkennen.
- Ein jüngeres Kind möchte vielleicht alles, was es braucht, auf einem Tablett bereitlegen haben. Irgendwann werden wir feststellen, dass es inzwischen allein in der Lage ist, das Benötigte auf einem Tablett zu versammeln. Zum Beispiel holt es das Tablett, sucht Papier und Stifte heraus und trägt das Tablett zum Tisch.



### Die Spielzeugauswahl

Ideal ist, »passives« Spielzeug auszusuchen, welches das Kind durch aktive Arbeit mit den Händen erkunden muss. Vermeiden sollte man »aktives« Spielzeug, das dazu dient, das Kind zu unterhalten, während es selbst größtenteils passiv bleibt, wie zum Beispiel ein Spielzeug, das ein Lied spielt, wenn das Kind auf einen Knopf drückt.

Außerdem sollten wir Spielzeug auswählen, das die Entwicklung des Kindes unterstützt. Wir können uns dafür ansehen, für welche Fähigkeiten unser Kind sich interessiert und welche es übt. Vorzuziehen sind Spielsachen aus natürlichen

Materialien, die meist umweltfreundlicher sind als Plastikspielzeug und sensorisch ansprechender, was Farbe, Gewicht, Größe und Haptik angeht.

Wir sollten Spielzeug (und Möbel) aussuchen, die mit unserem Kind wachsen, Dinge, die lange benutzt und auch umfunktioniert werden, und die später an eine andere Familie weitergegeben oder verkauft werden können. Wir können nach Spielzeug suchen, mit dem man sowohl allein als auch gemeinsam mit Freund\*innen und/oder Geschwistern spielen kann; Spielzeug, welches das Denken, die Problemlösungskompetenz und Analysefähigkeit anregt und Aufmerksamkeit und Konzentration fördert.

Wir wollen Überkonsum vermeiden und nicht zu viel Materialien kaufen. Die meisten Vorschläge für Aktivitäten zur Entwicklungsförderung, die sich in diesem Kapitel und im Anhang befinden, benötigen kein zusätzliches Material oder können mit Gegenständen umgesetzt werden, die bereits im Haushalt vorhanden sind.

Wir können aus zweiter Hand oder im Sozialkaufhaus einkaufen, Verpackungen weiterverwenden, Spielzeug mieten, statt es zu kaufen, eine Tauschgruppe gründen, Freecycle-Gruppen suchen, Medien in der Bibliothek ausleihen, mit Freund\*innen teilen und sie reparieren, statt sie zu ersetzen.

Am liebsten suchen und finden wir Materialien draußen in der Natur. Es macht Spaß, kreativ zu sein, während wir gleichzeitig unsere Kinder dazu anregen, schonend mit unserer Erde umzugehen.

## WARUM MONTESSORI-AKTIVITÄTEN WICHTIG SIND

Maria Montessori sagte, das Kind entwickle sich »mithilfe seiner eigenen Aktivität«. Dies können wir unterstützen, indem wir unserem Kind eine große Bandbreite an Aktivitäten zur Verfügung stellen. Bei der Auswahl lassen wir uns leiten von unserem Wissen über die *humanen Tendenzen*, über die Eigenschaften der *Entwicklungsphase*, in der unser Kind sich befindet, und über die *sensiblen Phasen*, die wir an ihm beobachten.

Kinder im Montessori-Gruppenzimmer sind ruhig, konzentriert und fühlen sich wohl. Wenn ein Kind sich mit einer Aktivität beschäftigt, die seinen Bedürfnissen und Interessen entspricht, erlebt es den von dem Psychologen Mihály Csíkszentmihályi sogenannten Flow-Zustand. Im Flow ist ein Kind ruhig und ausgeglichen. Je häufiger es den Flow-Zustand erlebt, desto leichter fällt es ihm, sich zu beruhigen, wenn es einmal die Fassung verliert. Wenn wir keine Aktivitäten finden, die unsere Kinder herausfordern, dann sind sie es, die uns herausfordern.

### Aktivitäten für 3- bis 6-Jährige

Wir wissen, dass in der ersten Entwicklungsphase die humanen Tendenzen für Erkundung, Orientierung, Ordnung, Kommunikation, Bewegung, Arbeit, Wiederholung und Selbstentwicklung dominieren. Wir wissen außerdem, dass Kinder zwischen 3 und 6 Jahren bewusst daran arbeiten, die Fähigkeiten, die sie zwischen 0 und 3 erworben haben, zu verfeinern, und dass sie in der sensiblen Phase für Bewegung, Sprache und Verfeinerung der Sinne sind. Alles das sollte man im Hinterkopf behalten, wenn man 3- bis 6-Jährigen Beschäftigungen und Aktivitäten anbietet.

Wir können unseren Kindern die Möglichkeit geben, Dinge mit allen Sinnen zu erfahren. Sie können die Welt um sich herum klassifizieren: Tannenzapfen der Größe nach anordnen, ihren Geruchssinn mit Geruchsdosen oder in der Küche beim Kochen trainieren oder mit verbundenen Augen verschiedene Texturen erforschen.

Wenn sie »Was?« fragen, können wir ihnen mit einem reichen Wortschatz helfen, die Welt, die sie absorbieren, zu verstehen. Wenn sie »Warum?« fragen, können wir sie dabei unterstützen, die Antwort in einem Buch oder einem Lexikon nachzuschlagen oder einen Experten oder eine Expertin zu befragen, oder wir bauen praktische Experimente auf, mit denen sie die Antwort selbst herausfinden können.

## Die Vorstellung einer neuen Aktivität für ein 3- bis 6-jähriges Kind

Manche Aktivitäten, die wir für unser Kind vorbereiten, sind intuitiv, und es kann leicht allein herausfinden, wie sie funktionieren. Bei anderen ist es vielleicht nötig, dass wir sie unserem Kind zeigen, damit es sich damit befasst. Es folgen ein paar Überlegungen und Schritte für die Einführung neuer Aktivitäten.

- Alle notwendigen Gegenstände oder Teile der Aktivität müssen vorhanden und logisch angeordnet sein. Sie können auf einem Tablett arrangiert liegen oder das Kind kann die benötigten Teile holen.
- Wir sollten vorher einmal üben, damit wir Reihenfolge und Ablauf sicher beherrschen.
- Die Aktivität wird auf einem Regal oder wo wir sie sonst aufbewahren wollen, deponiert.
- Wir sollten einen Zeitpunkt wählen, wenn das Kind ruhig ist und wir die Zeit und die Aufmerksamkeit erübrigen können, um uns ganz in die Aktivität zu versenken.
- Wir laden das Kind ein: »Ich will dir etwas Interessantes zeigen.« Wir sollten es nicht zwingen, sich zu uns zu gesellen; wir sollten respektieren, wenn es keine Lust oder kein Interesse hat.
- Wir holen zusammen die Aktivität von ihrem Aufbewahrungsort, damit das Kind weiß, wo sie hinkommt, wenn es fertig ist.
- Wir lassen das Kind wissen, dass wir ihm zeigen, wie die Aktivität geht, und dass es anschließend die Chance hat, es auch zu versuchen. Das motiviert es, geduldig zu warten, während wir ihm die Aktivität vorführen.
- Wir sollten so sitzen, dass das Kind unsere Hände gut sehen kann. Idealerweise sitzt es auf unserer nicht dominanten Seite, denn wir benutzen hauptsächlich unsere dominante Hand.
- Wir stellen ihm die Aktivität vor und benennen sie, ihre Teile und Schritte.
- Wir führen die Aktivität vor und reden möglichst wenig dabei, damit das Kind sich auf unsere Tätigkeit konzentrieren kann.
- Dann kommt das Kind an die Reihe. Dabei sollten wir uns jeglicher Berichtigung oder Unterbrechung enthalten. Wenn uns etwas auffällt, das korrigiert oder geklärt werden muss, warten wir, bis das Kind fertig ist, bitten es, es noch einmal zu machen, und weisen noch einmal auf die nötigen Schritte hin.
- Wenn das Kind selbstständig arbeitet, sollten wir uns zurückziehen und ihm die Gelegenheit geben, die Aktivität zu wiederholen, so oft es will. Wir können es daran erinnern, dass die Aktivität zusammengepackt und aufgeräumt werden sollte, wenn das Kind fertig ist.
- Wir können das Kind bei der Arbeit mit Abstand beobachten.

## Aktivitäten für 6- bis 12-Jährige

6- bis 12-jährige Kinder denken logisch und rational und fragen infolgedessen »Warum?« und »Wie?«. Sie wollen verstehen, wie die Welt funktioniert und wie alles zusammenpasst, wo etwas herkommt, wie etwas entsteht und wie das Universum zusammenhängt. Sie haben eine rege Fantasie, und sie sind in der Lage, sich andere Zeiten und Orte vorzustellen. Dies ist eine großartige Zeit, um

- große Arbeiten anzuregen (Projekte, die lange dauern und/oder viel Raum einnehmen).
- nach draußen zu gehen und im örtlichen/gesellschaftlichen Umfeld nach interessanten Betätigungen Ausschau zu halten.
- die kritische Denkfähigkeit der Kinder herauszufordern und zu stärken. Fragen zu stellen, ihren Fragen zusammen mit ihnen nachzugehen, ihre Meinungen zu hinterfragen und sie dazu zu bringen, sie zu begründen, sie zu ermuntern, sich mit aktuellen Themen zu beschäftigen und darüber zu diskutieren.
- Geschichten zu erzählen (auch Fantasiegeschichten).
- ihre Sprachentwicklung bezüglich Ein- und Zuordnungen und Beobachtungen zu unterstützen.
- ihren Drang zur Held\*innenverehrung zu nutzen und in Geschichte und Zivilisation einzutauchen, über große Erfindungen und über bedeutende, einflussreiche Menschen zu reden.

## Kosmische Erziehung

Für 6- bis 12-Jährige ist die kosmische Erziehung extrem wichtig. Kosmische Erziehung basiert auf dem Gedanken, dass alles in unserem Kosmos – Menschen, Tiere, Pflanzen etc. – einen Zweck hat (eine kosmische Aufgabe) und dass alles im Universum miteinander verknüpft ist. Das Kind lernt, alle Lebewesen mit Respekt und Vorsicht zu behandeln (selbst die, die ihm manchmal auf die Nerven gehen, wie Fliegen, Wespen, Ameisen oder Spinnen).



Mit ihrer Liebe für große Ideen und große Arbeiten, ihrer Fantasie und ihrem Interesse an sozialer und moralischer Entwicklung haben 6- bis 12-Jährige viel Freude daran, das Konzept der kosmischen Aufgabe zu erkunden. Sie lernen außerdem, dass für sie eine besondere Rolle vorgesehen ist und dass sie die Möglichkeit haben, etwas in der Welt zu bewegen, sei es in der Familie, der Schule, der örtlichen oder der Weltgemeinde.

Wir können diese Ideen bereits 3- bis 6-Jährigen nahebringen. Wir können mit ihnen darüber sprechen, was Pflanzen brauchen, um zu wachsen, und warum wir vorsichtig mit den Insekten umgehen, die sie finden; wir können über den Kreislauf des Wassers, über Sonne und Mond reden und über alles andere, für das sie sich interessieren, während sie ihre Umgebung erkunden.

### WAS WIR BEOBACHTEN KÖNNEN

- Interessen: Themen, über die die Kinder sprechen, Beobachtungen, die sie machen, während sie erkunden, die Art der Aktivitäten, von denen sie angezogen werden.
- Welche Bewegungen die Kinder erlernen: wie sie einen Stift halten, wie sie klettern, an einem Reck schaukeln etc.
- Aktivitäten, die die Kinder aussuchen: wie lange sie an der jeweiligen Aktivität arbeiten; wie viel von der Aktivität sie bearbeiten; was sie mit den Materialien machen; ob sie die Aktivität beherrschen.
- Wo die Kinder die Aktivität benutzen; wie sie die Aktivität aus dem Regal holen; wie sie sie zu einer Matte oder einem Tisch tragen; ob sie sie ins Regal zurückstellen, wenn sie fertig sind.
- Selbstständigkeit: ob die Kinder selbstständig Aktivitäten aussuchen; was ihre Selbstständigkeit unterstützt; Hindernisse für die Selbstständigkeit (einschließlich wir selbst); die Art, wie sie um Hilfe bitten; ob sie sie annehmen usw.
- Aufmerksamkeit: Wir sollten auf Momente achten, in denen die Kinder hochaufmerksam sind oder nach einer Ablenkung durch jemanden oder etwas dennoch wieder zur Aktivität zurückkehren. Registrieren, wann ihr Atem regelmäßig geht, wann sie ausgeglichen sind, ob sie zufrieden aussehen, wenn sie fertig sind.
- Konzentration: was die Konzentration der Kinder unterbricht; wo sie sich am besten konzentrieren können; wie wir ihre Konzentration unterstützen (meistens, indem wir sie nicht unterbrechen; gelegentlich können wir ein wenig helfen, dann sollten wir aber wieder einen Schritt zurücktreten, damit sie alleine weiterkommen).
- Wiederholung: ob die Kinder eine Aktivität wiederholen; ob sie sie gleich oder mit Variationen wiederholen.

Ein Beispiel für kosmische Erziehung wäre ein Gespräch über unser Essen, über all die Menschen und Faktoren, die an seiner Entstehung beteiligt waren. Dazu gehört die Person, die die Samen ausgesät und gedüngt hat. Der Boden, in dem sie gewachsen sind, das Wasser, das sie getränkt hat, die Würmer, die den Boden nährstoffreich gemacht haben, die Insekten, die die Pflanze befruchtet haben. Die Per-

son, die geerntet hat, diejenige, die die Ernte zur Weiterverarbeitung in die Fabrik gefahren hat, die Menschen, die sie weiterverarbeitet, verpackt, verkauft, gekocht/zubereitet haben. Die Person, die den Müll abtransportiert, wenn wir Reste wegwerfen, die Bakterien, die ihn zersetzen. Die Kinder können all diese Zusammenhänge und die Rollen der Mitwirkenden erfahren. Sie werden Spaß daran haben, weitere ähnliche Verbindungen zu finden.

## Interdisziplinäre Bildung

Während in vielen Nicht-Montessori-Schulen die Fächer getrennt unterrichtet werden, legt man in Montessori-Schulen Wert darauf, dass alles mit allem verbunden ist. Während wir uns zum Beispiel mit Naturwissenschaft beschäftigen, sprechen wir auch von Mathematik, Geografie, Kultur, Sprache und sonst noch allem Möglichen. Wir können unserem Kind helfen, zu erkennen, dass alles im Leben zusammenhängt.

### VERSCHIEDENE MONTESSORI-AKTIVITÄTEN

Im **Aktivitäten-Anhang**, der auf S. 304 beginnt, finden sich Dutzende von Aktivitäten für alles Denkbare, von Lesen und Schreiben zu sensorischen Erfahrungen und Lernen über die Natur bis zu Musik und Kunst. Wir können diejenigen auswählen, die die Interessen unseres Kindes im Moment besonders ansprechen, und die Liste zurate ziehen, wenn wir sehen, dass es in ein neues Interessengebiet, eine neue sensible Phase oder Entwicklungsphase eingetreten ist.

Wenn du auf Basis der Interessen deines Kindes Inspiration suchst, kannst du online die »Liste von Aktivitäten nach Interessen« bei [beltz.de](http://beltz.de) unter diesem Buch zurate ziehen. Montessori ist eine wahrhaft ganzheitliche Zugangsweise, und ein Interessengebiet kann als Sprungbrett für viele Entwicklungsfelder dienen. Ein Interesse an Regenbogen könnte zum Beispiel von Kunst, Naturwissenschaften, Sprache (Wortschatz, Bücher, Dichtung) etc. abgedeckt werden.